

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitrag für Stadt u. Kreis Merseburg



Beitrag für Stadt u. Kreis Merseburg

Amfliches Anzeigblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 252. Sonnabend, den 27. Oktober 1917. 157. Jahrgang.

Amfliche Anzeigen

Seite 7 und 8 betr.

1. Gemischt-Ankauf-Verträge
2. Verkaufsanzeige und Entfaltung von Eichen und Kiefern.
3. Kartoffel-Einfuhr-Verträge
4. Zeugnisse von Kennern des Verfahrens bei Anfertigung der neuen Art. Erprobungen.
5. Aenderung der Regenböden.

Tageschronik

Neue große Erfolge bei Blitsch und Tolmein. Über 30 000 Italiener gefangen, 300 Gefährte erbeutet.

Große englische Niederstieße. Maßlose Tätigkeit Großbritanniens bei allen Vorkämpfen zur Aufrechterhaltung der Stimmung. Die ganze italienische Front unter Druck. Wieder 29 000 To. vernichtet. Holland schlägt an's Schwert. Wählerstimmen im spanischen Heere.

Die neue Taktik.

Die Bataillone sind stärker als die Kanonen. Herr Lloyd George denkt anders. Die sibirischen Angeln sind ihm zu Dueschibber zerronnen, jetzt glaubt er, das Schicksal Europas durch die Zahl der Kanonenrohre entscheiden zu können.

Sir Douglas Haig, der von Truppengeist getragene Marschall, ist ein getreuer Handlanger des Premierministers. Die Kanonenrohre, die er zu Tausenden in Voulgoue stellt, baut er in Flakden an und sagt: „Feuer!“ Wie ein Kapellmeister läßt er sein Orchester spielen, vom Hauptoffizier Walde bis nach Arras. Heute stilet er mit sanften Schrapnells, morgen gehen die Pfeiler-Gewehre, übermorgen fallen die Wechsellinien der Handhaken und Kanonen ein, mit Tausen und Schonen läßt er Feuerüberfälle, ab und zu ein ganz hieser Krampentoch, ein wildes Rollen mit der Heißspatze seiner Marinegeschütze, bis er schließlich mit allen Stücken auf's Geheiß geht und das holländische Orchester fortissimo mit Trommeln und Trompeten auf die Recken der Opfer losstürmt.

So war's bisher. Bei Arras. Am 7. Juni. In den ersten Flakdenkämpfen des Sommer. Aber das deutsche Heer hielt aus.

Sir Douglas denkt: Diesen deutschen Gegenständen, die meinetwegen stürmenden Silber das Silbent in die Hände kommen, steht offenbar ein tieferer Gedanke zugrunde. Die Deutschen sind schließlich geworden, mein Sitzer heißt seine Hörner in leeres Luch. Hillischer Art, der Hindenburg, kamte in England geboren sein. Nun, ich habe auch so me in Gedanken, will mal an Lloyd George schreiben.

Prompt kommt die Antwort aus London nach St. Emer. „Teurer Sir Douglas, Sie haben recht. Wenn ein reicher Mann auf der Straße beleidigt wird, wird er nicht dumm sein und sein lobbares Leben den Gefahren eines Duells aussetzen. Nein, er wird sich mit seinen Waffen schlagen und den inmanen Gegner gefächlich ruinieren. Hindenburg manövriert besser als Sie, geben Sie es mir zu, teurer Sir. Aber wir haben Kanonen! Wie mehr Kanonen als die Deutschen. Führen Sie also, teurer Marschall, den Krieg in Flakden mit unseren Waffen, führen Sie ihn so, daß weder Sie noch Ihre Offiziere, noch die Richter- und Verdingmänner, sondern allein die Kanonen die Sache entscheiden. Kanonen sind stärker als Bataillone.“

Sir Douglas hält Konferenzen ab. Endlich haben sie's gefunden. Am 20. September soll das Wunderkind der neuen Taktik geboren werden.

Die neue Taktik besteht nun darin, daß man, wie bisher, die deutsche Front eintrümmelt, dann aber nicht mit einem Sprung und mit der Parole: Durchbruch! ins Schwarze stürzt, sondern wie der Bauer auf dem Schachbrett Zug um Zug vorrückt. Streifen wir endlich, sagte Sir Douglas Haig, den französischen Clan ab, seien wir ganz die nächsten, präfixieren Engländer. Die erste Welle marschiert hinter dem Feuerfeld, legen wir 400 Meter, vor, dann legt sie sich hin und wartet, bis die zweite Welle heran ist. Wozu haben wir unter kaltes Blut? Grabt euch ruhig ein, spieß die Finnen der großen Kräfte mit Wickers-Gewehren und wartet den deutschen Gegenstoß ab.

Kommt er, so laßt ihn ins Feuer laufen. Kommt er nicht, dann schießt der Feuerfeld sich weiter, und die zweite Welle marschiert hinterher. Immer hübsch langsam, nicht schneller als 30 Meter in der Minute, langsam aber sicher wie der Erbrecher. Später schieben wir die dritte und vierte, vielleicht auch noch eine fünfte und achte Welle nach.

Es soll eine Schlacht aus dem Hintergrund werden. Die Kanonen sind die unsichtbaren Schrittmacher. Die brauen Krieger- und Verdingmänner sollen kein deutliches Bajonett in die Rippen tragen. Wie ein Schneepflug werden sie sich gegenstrecken. Das Ganze muß einen Namen haben, nennen wir es die wandelnde Festung.

Wir Deutsche, Sir Douglas, wollen dich nicht verfeinern. Du hast deine Kanonen-Übermacht mit der neuen Taktik reiflos ausgenutzt. Das verfeinern, hieße den Selbstmord unserer Truppen befehlen. Die Engländer des Vortages haben, wer wollte das leugnen, die ersten Glieder der römischen Phalanx zerstampft. Deine Kanons, diese Verfeinerung der Maschinen-ferse deines Seeres, haben an der Spitze deiner Briten, Schotten, Waliser und Neuseeländer die ersten Wunden in die deutsche Linie gerundet und, was die Vorbedingung des Sammers am 20. und 26. September nicht vollbracht haben, der gewaltige Schlag am 4. Oktober hat unter Regen und Sturm bösen deine verarmten Krieger auf die heißbegehrten sibirischen Höhen getrieben.

Aber nehmen wir einmal diese scheinbar musterhafte Taktik unter die Lupe.

Du wollest die Bewegung, das Umlernen der Schlacht, ausstellen. Der Wanderrückzug des als sibirischen Geistes erwachsenen Heeres mit seinem Feuerfeld die Barrikade vorhalten. Das lange Trommeln der früheren Schlachten hette dem deutschen Gegenstoß den richtigen Weg gewiesen, du verdrückst deshalb mit kurzen Trommelschlägen uns in die Irre zu führen. Was war der Erfolg? Unsere Divisionen haben — heißt's war's ein Wunder an Selbstmord — den Feuerfeld unterlaufen, haben auf den Höhen von Roellapelle, Jombeffe, Beccolare und Gheulwert die Hüfen an den Hörnern gepackt und das erzwingen, was du hätte vermeiden wollen: Die Infanterieschlacht.

Deine Sturmtruppen hatten Befehl, nach den ersten 400 oder 700 Metern sich hinzulegen, und sie taten's gern. Aber keine eigenen gefangenen Offiziere entließen sich über verpöhlte Gelegenheiten. Große Bataillone, die vermeintlich freies Feld vor sich hatten, durften nicht vorwärts, weil die Nachbar-Abteilung gemäß auf dem Marsch lagen.

Der wandelnde Feuerfeld ist auch ein wackeliger Apparat. Zwar hielt du in den Vorlägen der Schlachten ganze Meter von Batterien vorgehoben, hast Förderbahnhilfen und Schwellen bei den Gefährten aufgestellt. Aber, wie die Artillerie nun mal ist, der rechte Drang nach vorwärts fehlt den krassen Vollen. Das deutsche Feuerfeld schenkte keine gar nicht sehr. Und deine gefangenen Offiziere schimpfen über die Feldartillerie, die nicht gehen haben.

Du hast Bombeneinwürfer über unser Hintergelände geschickt. Der Erfolg? Relativ die Wirger führen ins Feinfein, flammiger Hah halt die Rauf gegen England, aber feiner unserer Munitionslage ist entfallen. Deine Schlachtfelder sollten wie die Welle des Seeres die Sonne verduffeln. Der Erfolg? Unsere Abtröfle haben dreimal so viele heruntergeholt nach der Weiße: viele Hammel sind der Wölfe Lust. Mit Waldschnege- wehren deiner nächsten Flieger haben unsere Kolonnen auf hellstimmenden Landstrichen Mondschleieranden geöffnen. Erfolge? Die deutschen Truppen hatten immer Schickselbedarf und Verpflegung konnte sie bedürfen.

Aber wozu über Taktik reden? Weber Technik noch Taktik entscheiden das flammige Ringen der beiden mächtigsten Völler Europas. Ihr wollt die Kanonenkraft, wir wollen die Infanterieschlacht. Ihr schmeißt auf die Maschine, wir auf die Faust und das heldenmütige Herz des Musketiers. Was wird flacker sein? Kanonen oder Bataillone?

In Italien brachte die Weiterführung unseres Durchbruchs bei Blitsch und Tolmein neue Erfolge. Gefangenenzahl und Beute sind im Steigen.

Zur Kampflage.

Berlin, 25. Oktober. An der Älfe wurden wiederholt bei sonst mäßiger Feuerfähigkeit heftige Entschlossen, darunter besonders die Wunde, vom Feinde planmäßig beschossen. In Flakden ging auf dem Großkampffeld das tagsüber starke feindliche Feuer von 5 Uhr nachmittags ab zwischen Plan- tabelle und Paaschbalee zu flüchtigem Trommel- feuer über. Abends erfolgten zwischen Mangelaree und Wahn- Boesinghe-Staden feindliche Entzündungsvorfälle, die ver- lurchig abgewiejen wurden. Das starke Feuer hielt unter mehrfacher Steigerung bis Mitternacht an. Bei Be- kämpfung der feindlichen Batterien stellten wir zahlreiche Ex- plorationen fest und beobachteten gute Wirkung gegen er- stante feindliche Infanterieansammlungen. Bei reger Flieger- tätigkeit vom Nachmittag an kam es zu zahlreichen Luftkämpfen. Feindliche Bager und Höhenlagen nordwestlich Wahn und bei Boesinghe wurden erfolgreich mit Bomben belegt und feindliche Batterien und markierende Kolonnen von unseren Fliegern mit Waldschnegefeuer angegriffen.

Im Artois lebte bereits die Bahn Douai-Arras gegen 4 Uhr nachmittags das feindliche Artilleriefeuer schlag- artig auf. Gegen Abend vorrückende starke feindliche Patrouillen wurden zurückgeworfen. An der Aisnefront verlief der 24. Oktober ohne weitere feindliche Infanterieunternehmungen. Auf dem dortigen Großkampffeld blieb weiterhin die feindliche Artillerietätigkeit sehr lebhaft, besonders zwischen dem ehemaligen Fort Malmaison und Courcelon. In der Abend- dämmerung gingen an mehreren Stellen nach flackerig ein- setzenden starken Feuer französische Entzündungsgruppen vor, die überall verlustreich abgewiejen wurden. Die sehr schweren Verluste des Angreifers vom Vortage befähigten sich. Während der Nacht blieb das Feuer lebhaft. Bei mäßiger Artillerietätig- keit in der Champagne wurden in Gegen Prosnes mehrfach vorrückende feindliche Stützposten verlustreich abge- wiesen. Zwischen Maas und Mosel erlitten starke feindliche Patrouillen daselbst Beschall.

Die Ausstellung eines verunglückten Zeppelins. Schweizer Grenze, 25. Oktober. Der bei Bozornomes les Balns niedergegangene „L. 49“ wird in Paris ausge- stellt.

Im Gegensatz zu der offiziellen Meldung, wonach „L. 49“ unversehrt liege, erfährt der „Progres de Lyon“ daß nur die Motoren unbeschädigt, dagegen die metallische Struktur völlig zertrümmert sei.

Die Schlacht zwischen Gossons und Laon. Neuter mal über die Kämpfe bei Laon, daß, vom rein artilleristischen Standpunkt aus betrachtet, diese Stadt eine der wichtigsten im ganzen Artois sei. Niemals, außer vielleicht bei einzelnen Kämpfen des verflohenen Sommers, ist eine so gewaltige Artilleriemasse auf einem ein- zelnen Punkte zusammengezogen gewesen. Die Artillerievorbereitung der Franzosen dauerte verhältnismäßig lange, und das Trommelfeuer stieg während der Morgenstunden zwischen 3 und 5 Uhr morgens, kurz vor dem Angriff zu einem Feuerortan von un- erhörter Heftigkeit.

Feindliche Flieger über Saarbrücken. Aus M. H. wird amtlich gemeldet: Am 16. Oktober nach- mittags waren feindliche Flieger 60 Bomben auf Villin- gen bei Saarbrücken, ohne Verletzungen oder nennenswerten Schaden anzurichten.

Am 17. Oktober nachmittags erschienen feindliche Flieger über einem Stadtteil Saarbrückens. Es wurden dort zu drei Bomben abgeworfen, fünf Personen wurden getötet, drei schwer und sechs leicht verletzt; einige Häuser sind beschädigt.

Englische Nervosität wegen Mesopotamien. Bagdad, 24. Oktober. Die Londoner „Daily Mail“ gibt in einer Zuhilfenahme ersten Besichtigungen des englischen Volkes über den Stand der Dinge in Mesopotamien Aus- druck. Das Blatt schreibt, daß seit 8 Wochen kein eng- lischer Seeresbericht über die Operationen in Mesopo- tamien mehr ausgegeben wurde und daß auch Fieldpost- Briefe so gut wie gar nicht nach England gelangen. Das Blatt fordert die Parlamentarier auf, die Regie- rung schnellstens zu befragen, um dem Lande Klarheit über die Kriegslage in Mesopotamien und Persien zu verschaffen.

Henderson abgefahrt. Der „N. Kott. Cour.“ meldet aus London: Das parla- mentarische Komitee der Vorkämpfer hat William Ham- ton zum Vorsitzenden gewählt. Henderson wurde der Dank der Versammlung für die bisher bewiesenen Dienste ausgesprochen. Er wird sich fortan als Sekretär

Vom Kriege

Zurücknahme der Aisnefront am Duse-Aisne-Kanal. Neue Erfolge am Yperes.

Der Abendbericht der Obersten Heeresleitung lautet: Berlin, 25. Oktober, abends. (Amflich.) In Flakden starker Feuerkampf, besonders östlich von Yperen.

Bei Binon und Charignou nahmen wir nachts un- sere Vortruppen in den Aisne-Graben, morgens französischem Druck nachgebend hinter den Duse-Aisne-Kanal zurück. Im Osten nichts von Bedeutung.

Kammerlichtspiele

Kleine Ritterstraße **Telephon 319**

Direktion L. HEGEWALD

Vornehmstes Schauspielhaus am Platz! — Für alle Gesellschaftsklassen passend!

Morgen Sonnabend 7 Uhr:

Eröffnungs-Vorstellung.

Persönliches Auftreten der beliebten Filmschauspielerin u. Vortragskünstlerin

Frl. Ada Wilka-Hamburg

zu ihrem neuesten Film:

„Die tolle Ada“.

Als Dramen-Neuheit: Der Mann im Spiegel!

Ein überaus packendes Lebensbild aus höchsten Kreisen.

Prächtige Brautrollen! — Glänzende Aufmachung!

Bestgewählte Einakter ergänzen den Spielplan.

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr:

Große Jugend-Vorstellung.

Ständige Preise: Loge 1,20 M., Sperrs, 0,80 M., I. Platz 0,60 M., II. Platz 0,40 M.
Kinder-Preise: Loge 0,50 M., Sperrs, 0,30 M., I. Platz 0,25 M., II. Platz 0,15 M.

NB. Bei diesem Programm durch das persönliche Auftreten der Künstlerin, erhöhte Preise.

Loge 1,50 M., Sperrsitz 1,00 M., I. Platz 0,75 M., II. Platz 0,50 M.

In Vorbereitung: Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht!

6 Akte. In der Hauptrolle: FERN ANDRA. 6 Akte.

Zur gefälligen Kenntnisnahme!

Motto: In erster Zeit Humor und Scherz,
Das stärkt des Menschen zagend Herz.

Die ergebend unterzeichnete Direktion gibt sich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum die Mitteilung zu machen, dass sie am

Sonnabend, den 27. Oktober 1917, abends 7 Uhr

in den oberen Räumen des Restaurants „Reichskrone“ ein vornehmes Lichtspielhaus genannt:

!!! Kammerlichtspiele !!!

eröffnen wird. Das Bestreben wird sein, stets das Neueste und Beste auf dem Gebiete der modernen Lichtschauspielkunst zur Vorführung zu bringen, um dem verehrten Publikum von Merseburg und Umgebung eine angenehme Erholungsstätte zu bieten.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Die Direktion: L. Hegewald.

Eigene Theater: Lichtspiele Eisleben. :: Stadttheater Aschersleben. Kammerlichtspiele Aschersleben.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 98 der Reichsverfassung des 8. Ab des Gesetzes über den Belagerungsstand des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Wahrung dieses Gesetzes verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit: Verboten ist die Anbahnung von Versammlungen und dergl., die nach den Bestimmungen des 81. 7. 14 und 1. 12. 14 der vorerwähnten Verordnungen zulässig sind. Eine Genehmigung muss nicht erteilt sein. Der Verstoß ist strafbar. Zuwiderhandlungen werden, sofern die betreffenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Strafen mildernde Umstände vor, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1000 Mark erkannt werden. Die Bekanntmachung tritt am 27. Oktober in Kraft. Merseburg, den 20. Oktober 1917. Der stellvertretende kommandierende General. Frh. von Vunder.

General d. Infanterie, à la suite d. Luftschiffer-Batall. Nr. 2.

Die Rechtsauskunftsstelle

des D.-S. Frauenbundes erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Auskunft und Rat in Rechtsfragen und sonstigen Angelegenheiten. Schriftliche Anfragen sind am 27. Oktober 1917, Donnerstag von 6-7 Uhr, Carlstraße 4 (Post) Merseburg. Schriftliche Anfragen sind an die gleiche Adresse zu richten.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungsstand bestimmte ich:

Die amtlichen Stellen, die nach den bestehenden Bestimmungen zur Angelegenheiten der Belagerung verpflichtet sind, haben unbeschadet dieser Pflicht künftig Anzeigen solcher Straftaten, bei denen mahlweise Spionage, Sabotage, Verrat militärischer Geheimnisse, Vandalismus und Zuwiderhandlungen gegen das Sprengstoffgesetz in Frage kommen, unter ferner Vernehmung des Sachverhaltes auch bei den Militärpolizeistellen zu ermitteln und zwar in:

- a) Halle a. S. für den Regierungsbezirk Merseburg und das Perogium Sachsen-Altenburg,
- b) Magdeburg für den Regierungsbezirk Magdeburg und das Perogium Anhalt.

Magdeburg, am 20. Oktober 1917.

Der stellvertretende kommandierende General. Frh. von Vunder.

General d. Infanterie, à la suite d. Luftschiffer-Batall. Nr. 2.

Deutschlands Dank für die Schwestern der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Hunderttausend Schwestern, Hilfschwestern und Helferinnen haben in anstrengender Viesarbeit hinter den lebendigen Mauern unserer unbelaagerten Deere. Was sie geleistet haben als Schwestern unserer Krieger, als Pflegerinnen, Trösterinnen und Helferinnen in den Krieger-, Gassen-, Refektorien- und Vereins-Kasernen, wird als glänzendes Zeugnis für die Tapferkeit und für die Opferbereitschaft unserer Frauen und Mädchen im Auge der Weltgeschichte stehen.

Ein solches Heldentum gibt es zu krönen!

Wiele dieser Schwestern erlitten schweren Schaden an ihrer Gesundheit, vielen bleibt die Erwerbsfähigkeit genommen. Gemeinsam mit unseren Tapferen in Meer und Flotte bitten wir darum die Getreuen in der Heimat:

Laßt unser aller Dank zur Tat werden in der deutschen Schwesternspende.

für den Ehrenausschuß im Deutschen Reich
Cecilie, Kronprinzessin des deutschen Reiches und von Preußen.
für den Ehrenausschuß der Provinz Sachsen
Oberpräsident Dr. von Hegel.

Zum Sammeln von Beiträgen ist ein

Opfertag

auf Sonntag, den 28. Oktober 1917,

angelegt. Um reiche Gaben bittet
Der Mobilmachungs-Ausschuß vom Roten Kreuz.

Wenden Sie sich wegen preiswert u. gediegener Möbel

an O. Scholz Ww.

Telephon Nr. 458. Merseburg a. S. Gothaerstr. 34.

Aufruf des Landsturms

vom 28. Mai 1915, abgedruckt in Nr. 130 des „Merseburger Tageblattes“ sowie des „Correspondenten“ für 1915, fordern wir die hier anwesenden Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1900 geboren sind, hierdurch an, sich unter Vorlegung einer Geburtsurkunde für Anmeldebescheinigung des Reservealters vor dem zuständigen Standesamt zur Aufnahme in die Landsturmrolle anzumelden.

Dienstag, den 30. Oktober 1917,

vormittags von 8-1 Uhr

im Militärbüro, Rathaus, eine Treppe, links. Die in der Stadt Merseburg geborenen Wehrpflichtigen gehören der Vorlegung einer Geburtsurkunde nicht, haben jedoch geeignete Ausweispapiere als Arbeitsbuch, Dienstbuch, Duldungsurkunde oder Konfirmationsbescheinigung vorzulegen.

Für die seitig abwesenden Wehrpflichtigen haben die Eltern, Vormünder, Väter, Bräuer- und Fabrikherren die Anmeldung in der angegebenen Zeit persönlich zu besorgen.

Zur Unterlassungsfälle erfolgt Bestrafung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Merseburg, den 16. Oktober 1917.

IV. 2887/17. Der Magistrat.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 28. Oktober 1917 (21. n. Trinitatis). Gesammelt wird eine Kollekte für die Zwecke des evangelischen Bundes.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Diafonus Witke.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Pastor Bohner.
Abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauenvereins, Sehnertstr. 1.
Welfenbibliothek geöffnet Sonntag von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags.

Montag, abends 8 Uhr: Kriegshilfskaffe in der Gewerbehalle zur Heimat. Diafonus Witke.

Stabt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Bohner.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor Werber.
Abends 8 Uhr: Junglingsverein, Mühlstraße 1. Pastor Werber.

Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugenstein.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Unter-Altenburg 33.
Montag, abds. 8 Uhr: Arbeiterverein, Unter-Altenburg 33.
Dienstag, abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein, Unter-Altenburg 33.

Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Montag abends 8 Uhr: Verammlung der konfirmierten Söhne im Jugendheim, Werberstr. 1.
Dienstag, abends 8 Uhr: Verammlung des Evangelischen Jugendvereins St. Thomas im Jugendheim, Werberstr. 1.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 28. Oktober 1917

Früh 6 Uhr: Weiche.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

2 Uhr nachm.: Christenlehre und Erntedankfest.
An den Wochentagen 1/3 Uhr: heil. Messe.
Sonabend abends von 8 Uhr an Weiche.

Auflage 2000 Stück. Preis 1.00 M. pro Stück.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für

Herren-Wäsche

Trikotagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualität. Große Auswahl.

Schriftseker

für Tabellen und glatten Satz werden für dauernd eingestellt

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt
Ludwig Balg
Hälterstraße 4. Merseburg Hälterstraße 4.

Verantwortliche Redaktion: Politikt: L. Balg, Finales und Vermischtes: R.-D. Görbing, Sport und Anzeigen: W. Dohpheimer.
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, L. Balg, sämtlich in Merseburg.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Zur Kanzlerfrage

erklärt die Deutsche Zeitung... die Kanzlerfrage habe ihre Lösung bereits gefunden...

Freilich, über die Eignung des Dr. Michaelis für das Reichskanzleramt, das für Extemporanten in dieser furchtbaren Zeit wahrlich nicht geeignet erscheint...

Wenn jetzt neuerdings von einer Rücktrittsabsicht des Chefs des kaiserlichen Zivilkabinetts, Herrn von Valentin...

Die Blätter aller 4 Mehrheitsparteien betonen mit schwerem Ernst die vollkommene Eignigkeit in der Kanzlerfrage...

Darum geben wir uns der Hoffnung hin, daß alle Weltanschauer alles, was in ihrer Kraft steht, tun werden um die Kanzlerfrage so rasch wie möglich zu lösen...

Die Briefe der Prinzessin

Von E. W. Oppenheim

Die Zeitungen vom nächsten Tage brachten die sensationelle Mitteilung, daß der geschiedene Herzog in der Kanzlerfrage nur endlich durch das rätselhafte Gesandnis des bereits an den Folgen eines Bluthrusters verstorbenen Mörders seine Auffassung gefunden habe...

Wie uns unser Petersburger Spezial-Korrespondent berichtet, ist der dem russischen Hohe verwandte Prinz Apraxin bei einem von mehreren Anlässen, die sich während der Verhaftung zu entsinnen wußten, auf ihn verübten Revolverattentat ums Leben gekommen...

Am nächsten Tage aber wurde Herbert von Wehringen ein Schwarz umrandetes Schreiben gebracht, das er nach dem Lesen wieder und wieder an die Lippen führte, um es zu küssen...

In der Meinung, daß es die Schwester sei, die den Einlass begehrte, rief er: „Herz!“ Aber nicht die Herzogin, sondern die Schwesterhaube war es, die über die Schwelle trat...

Was die beiden zuerst miteinander gesprochen, und wie die Verlobung zustande kam, darüber äußerte sich später keiner von ihnen. Nach Ablauf einer Viertelstunde aber sah Arnobit friedlich neben dem Lager seines Siefelohnes, und ruhig sprach die beiden über alles, was sich während ihrer langen Trennung zugegetragen hatte...

„Borgelern kamen Heinz und Margot zu mir und erzählten mir von dem Duell, das du gehabt hast“, sagte der Oberleutnant. „Margot hatte die Pflicht, dich zu pflegen, und mit ihr zusammen wollte ich dich auffuchen. Aber es

Ausland

Das angebliche Angebot Willows an Briand.

Frankfurt a. M., 25. Oktober. Die „Post“ (Pg.) meldet aus Lugano: „Mand. Guard“ hatte zu Willows Behauptung, Deutschland habe Frankreich Elb-Verbindungen angeboten...

Sern von Rühlmann und Graf Karolig.

Ein Subdossier Sozialistenblatt berichtet über eine Unterredung mit Graf Michael Karolig, in welcher dieser sich über die Auseinandersetzung mit Staatssekretär v. Rühlmann über die deutschen Kriegsziele äußerte...

Der neue Zusammenschluß der deutsch-nationalen Parteien in Oesterreich.

Wien, 25. Oktober. Die deutsch-nationalen Parteien und Gruppen beschloßen behufs gemeinsamen Vorgehens in allen parlamentarischen Angelegenheiten die Einigung eines aus den Männern der genannten Parteien bestehenden Ausschusses unter dem Namen Leitungsausschuß der deutsch-nationalen Parteien...

Eine nachvollziehbare Mehrheitskundgebung.

Die vom Geheimen Regierungsrat Dr. Voensgen geleitete „Auswärtige Vereinigte Verbände“, die sich eine umfassende, möglichst laudabile nationale Außenpolitik zum Ziele gesetzt hat, bringt im Anschluß an die 7. Kriegsziele eine Erklärung heraus...

Die unterzeichneten Verbände begrüßen das herrliche Gelingen der 7. Kriegsziele, das die unbrochene wirtschaftliche Kraft des Reiches wie auch die Opfermüdigkeit aller Volksteile erneut beweist...

wurde uns ein Brief durch die Postung gemacht. Die ständigen Aufregungen haben Margots Gesundheit angegriffen, und während sie noch bei mir war, wurde sie von einem schweren Unwohlsein befallen...

Herbert, der sich heute schon bedeutend erfrischt fühlte, erzählte ihm ausführlich, wie es ihm in Afrika gegangen war und was er nun auf heimlicher Erde erlebt hatte...

„Heute nun erhielt ich einen Brief von der Gräfin Maria Waldendorff, der mir mitteilt, daß ihr Gatte einem Attentat zum Opfer gefallen ist.“ Ich sah Herbert seinen Bericht, und seine Stimme bebte...

„Ein tiefer Atemzug hob seine Brust. Arnobit, der auch über die Prinzessin Apraxin von Margot unterrichtet worden war, sagte zuversichtlich: „Dann als wird das Glück kommen — für dich und für uns alle!“

Unter den zahlreichen Zuschauern, die sich zu der Trauung des bekannten Schriftstellers Hofeldens mit dem Fräulein Margot von Wehringen gedrängt hatten, befand sich auch eine einisch geliebte Frau, die ein kleines Mädchen von etwa zwei Jahren auf dem Arm trug...

Schlichtheit für die Selbstbehauptung unseres Vaterlandes gegen die feindlichen Verneinungsbestrebungen und fremdes Gimmigen bis zu einem glücklichen Ende einzutreten.“

Diese Kundgebung voll nationalen Selbstvertrauens und fester Entschlossenheit haben Verbände der verschiedensten Richtungen unterzeichnet. Der Alldeutsche Verband wie die Freie, unerschütterliche Vereinigung, der Evangelische Bund und die Sozialvereine für das katholische Deutschland...

Aus Stadt und Umgebung

Das der höchsten Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins

Am 24. d. M. fand im GutsMuths „Mühle“ hier eine Zusammenkunft der höchsten Ortsgruppe des deutschen Luftflottenvereins statt. Nach einem ausführenden, sehr lehrreichen Vortrag des Direktors Dr. Marquard von Meißner...

Die Stilllegung der Demnhäuser.

Nachdem die Stilllegung der Demnhäuser vom Kriegsam durchgeföhrt ist, kann der Verkehr nach Berlin und Potsdam in Zukunft die ihm zur Verfügung stehenden Seilstraßen nur noch durch eine beschränkte Anzahl ihm vom Kriegsam bezeichneter, von der Stilllegung ausgeschlossener Demnhäuser verarbeiteten lassen...

Sie veranlaßte Heinz, ihnen zu schreiben, und streifte der Frau die schlafte Rechte entgegen, an der heute zum ersten Male der Goldreif glänzte.

„Guten Tag, Frau Gontgret!“ sagte sie voll bezaubernder Liebenswürdigkeit. „Wie freue ich mich, daß auch Sie gekommen sind, unser Glück zu sehen!“

„Der Himmel befehere Ihnen alles Gute!“ sagte sie mit vor Schlägen erstarrter Stimme. „Oh, was haben Sie an mir getan, gnädige Frau! Ding Sie wäre ich sicherlich lange zugrunde gegangen.“

„Margot wehrte erröthend ab und ging weiter, um mit dem Gatten den herabenden Wagen zu besteigen, der zu klein schien, die Fülle ihres Glückes zu tragen. Nach ihr aber fliegen zwei Hochzeitsgäste Seite an Seite die treppchenartigen Stufen vom Kirchenportal herab, und ein bewunderndes Raunen ging durch die dichtgedrängten Reihen von Neugierigen.“

„Ein schönes Paar! Wie statlich er aussieht, und wie schön sie ist! Warum sie wohl Trauer trägt?“ Die beiden aber, denen das Gesellter galt, achteten der Leute nicht. Sie bedenkten sich auch nicht wie die anderen des Wagens, um in das Pleasurecar zu gelangen...

Herbert von Wehringen war es, der endlich sprach. „Maria“, sagte er leise, „ich hatte mir vorgenommen, an diesem Tage nicht von unrenen Angelegenheiten zu sprechen. Aber ich sehe, daß es doch über meine Kraft geht.“

„Da hoch, daß ich dich liebe, und daß dein Tag kommen wird, an dem ich dich zu mir rufe. Aber gib mir Zeit, zu überwinden. Gib mir Zeit, den Frieden meiner Ehe wiederzufinden! Dann — dann will ich dein sein, Herbert!“

„Ich will warten, bis du mich rufst, Maria!“ — Ende —

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 der Kreispolizeiverordnung, betreffend die Abrüstung von Jagdwaffen, vom 3. August 1917, werden nachfolgend Namen, Wohnort der Besitzer, sowie Standort und Beschreibung der für gefährt erklärten Jagdwaffen veröffentlicht.

§ 11 der Polizeiverordnung lautet:

„Mit Gelbfarbe bis zu 30 Zent, an deren Stelle im Unvermögensfälle verhältnismäßige Pflast tritt, wird bekrast, wozu:
a) seinen Jagdwaffen den Bestimmungen der §§ 1, 5, 9 und 10 zufolge zum Fahren verwendet;
b) seine Jagdwaffen durch einen nach dieser Verordnung der Abrüstung unterliegenden, nicht gefährt Jagdwaffen besetzt.“

Nr.	Name des Besitzers	Wohnort	Standort des Wades	Beschreibung des Wades			Ergebnis der Abrüstung	Bemerkungen
				Name	Farbe	Alter		
1	Jagdwaffenverein	Merseburg	Jagdwaffen (Güterberg-Wald)	Peter I.	Saantreibung weiß	2 1/2 J.	angeführt	
2	"	"	"	Hans II.	"	1 1/2 J.	"	
3	"	"	"	Dandit	"	7 Mon.	"	
4	"	"	"	Boibo	"	7 Mon.	gefährt ab 1. 12. 17	
5	"	"	"	Hans	"	1 1/2 J.	angeführt	
6	Franz Brenner	Börslich	Globenstraße 16	"	"	2 1/2 J.	"	
7	Franz Schott	Meusau	Meusau 13	"	"	2 1/2 J.	"	
8	Herm. Möbius	Burgliebenau	Burgliebenau 45	"	"	7 Mon.	"	
9	Jagdwaffenverein	Geistfeld	Ufer, Niederbeuna 13	Anton	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
10	"	"	H. Händler, Reipisch 34	Adam	"	1 1/2 J.	"	
11	"	"	R. Metz, Gertra 44	Bernhard	"	8 Mon.	"	
12	M. Auf	Scopau	Scopau 86	"	weiß, Landrasse	2 1/2 J.	"	
13	Herm. Vleder	Gollenbey	Gollenbey 11	"	Landrasse	1 1/2 J.	"	
14	Carl Sommer	Gorbetha	Gorbetha 41	"	Landrasse	7 Mon.	"	
15	Herm. Stehly	"	" 47	"	"	"	"	
16	Jagdwaffenverein	Hollenben	Hollenben, Burg 7	Max	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
17	"	"	Reutrich Nr. 27	Fritz	"	7 Mon.	"	
18	"	"	Reutrich	Moritz	Saantreibung weiß	7 Mon.	angeführt ab 1. 1. 18.	
19	v. Zimmermann	Denkendorf	Denk a. B. Nr. 73	"	"	2 1/2 J.	angeführt	
20	Wagertros	Hollenben	Hollenben	"	"	6 Mon.	"	
21	"	"	Wilschmiedstr. 2	"	"	8 Mon.	angeführt ab 1. 12. 17	
22	W. Schöge	Schleittau	Schleittau Nr. 35	"	Landrasse, weiß	1 1/2 J.	angeführt	
23	Jagdwaffenverein	Lauchstedt	Lauchstedt, Rindenkfr.	Hans	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
24	"	Niederlobichau (Df)	Bischof Nr. 23	Fritz	"	1 1/2 J.	"	
25	"	"	"	"	"	"	"	
26	"	Schaffstädt	Knapendorf Nr. 3	Peter	"	7 Mon.	"	
27	"	"	Schaffstädt, Schützenpl. 280	Blas	"	7 Mon.	"	
28	H. Elfter	"	"	Moritz	"	1 1/2 J.	"	
29	Herm. Wehler	"	Schaffstädt, Röhrenhof 9	"	"	2 1/2 J.	"	
30	Jagdwaffenverein	Niederlobichau (Weh)	Wänschenhof (Christian Berner)	Seppel	"	7 Mon.	"	
31	"	"	Niederlobichau (Gottlob-Bröde)	"	"	7 Mon.	"	
32	Otto Höbe	Schaffstädt	Schaffstädt, Meißelstift	"	"	2 1/2 J.	"	
33	Aug. Stein	Lauchstedt	Lauchstedt, Strohhof 112	"	"	7 Mon.	"	
34	Herr. Richterfeld	Schölkerey	Schölkerey 4	"	"	7 Mon.	"	
35	Herm. Harting	Niederwisch	Niederwisch	"	"	1 1/2 J.	"	
36	Herr. Harting	"	"	"	"	1 1/2 J.	"	
37	Waldhüter-Verein	Nöden	G. Schulze, Nöden 1	Hans von Nöden	"	7 Mon.	"	
38	Albert Stofs	Rügen	Rügen, Karstr. 5	"	Landrasse, weiß	1 1/2 J.	"	
39	Herm. Haupt	"	Rügen, Wismanstr. 47	"	"	1 1/2 J.	"	
40	H. Rosenheim	Möglitz	Möglitz 10	"	"	1 1/2 J.	"	
41	Jagdwaffenverein	Rügen	G. Doff, Hohenlohe 5	Hans I	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
42	"	"	"	Fritz	"	7 Mon.	"	
43	"	"	D. Biber, R.L. Göttschen 30	Hans II	"	1 1/2 J.	"	
44	"	"	H. Nauß, Bützchen	Adam	"	7 Mon.	"	
45	"	"	W. Schmidt H. Schorlapp	Peter	"	7 Mon.	"	
46	Aug. Möhrhoff	Schölkerey	Schölkerey 44	"	"	7 Mon.	"	
47	Otto Schröder	Meusau	Meusau 23	"	"	1 1/2 J.	angef. ab 1. 1. 18	
48	Alf. Riebeck	Schleichenwitz	Schleichenwitz	"	Landrasse	7 Mon.	"	
49	Herr. Seifler	Starkefeld	Starkefeld 66	"	braun gefleckt	7 Mon.	"	
50	Adolf Vogel	Al. Götzen	Al. Götzen 5-8	"	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
51	Karola Müller	Rüggenau	Rüggenau, Mühle	"	"	8 Mon.	"	
52	Jagdwaffenverein	Gr. Wehna	Gr. Wehna 11	Fritz Siegfried	"	1 1/2 J.	"	
53	"	"	"	"	"	7 Mon.	"	
54	H. Bengel	Treben	Treben 7	"	Landrasse, weiß	9 Mon.	"	
55	Jagdwaffenverein	Dürrenberg	Leuchberg (Windmühlentr. 1)	Eduard VII	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
56	"	"	Chrau 3	Willy	"	6 Mon.	"	
57	H. Meyer	Tollwitz	Tollwitz 22a	"	Landrasse, [weiß]	1 1/2 J.	"	
58	H. Möhrig	Al. Woddula	Al. Woddula 24	"	"	7 Mon.	"	
59	Herm. Nothe	Järendorf	Järendorf 3	"	[weiß mit schwarz Abzeichen]	7 Mon.	"	
60	W. Christel	Wähnenegsch	Wähnenegsch 9	"	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
61	Franz Schulze	Alttrahadt	Alttrahadt [Leipzigerstraße 18]	"	Landrasse	1 1/2 J.	"	
62	Osar Heugisch	Wöffen	Wöffen 9	"	Landrasse	7 Mon.	"	
63	H. Höfer	Gänthersdorf	Gänthersdorf 22	"	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
64	Paul Brosig	Wahlau	Wahlau 13	"	Landrasse [schwarz-weiß]	1 1/2 J.	"	
65	Jagdwaffenverein	Böfchen	Böfchen 90a	"	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
66	"	"	"	"	"	"	"	
67	Hr. Müller	"	Hänsch, Wallendorf 1	Waldeemar	Saantreibung weiß	7 Mon.	"	
68	Jagdwaffenverein	Weslitz	Stiegeleigt, Böfchen	"	Landrasse, [schwarz-weiß]	7 Mon.	"	
69	"	"	Nittergut Weslitz	"	Saantreibung weiß	6 Mon.	"	
70	"	"	"	Geo	"	1 1/2 J.	angef. ab 1. 12. 17	
71	"	"	"	Adam	"	7 Mon.	"	
72	"	"	"	Blow	"	7 Mon.	"	
73	Otto Schröder	Ermitz	Ermitz 28	Bernhard	"	7 Mon.	"	
74	H. Jengsch	Möglitz	Möglitz 18	"	Landrasse [schwarz, gefleckt]	7 Mon.	"	
75	Aug. Schulze Reimter	Weslitz	Weslitz	"	Saantreibung weiß	1 1/2 J.	"	
76	Jagdwaffenverein	Schleichenwitz	[Schleichenwitzstraße 28]	"	Landrasse	1 1/2 J.	"	
77	Osar Bille	"	Schleichenwitz, Ringstr. 12	"	schwarz-weiß	1 1/2 J.	"	
78	Osar Bille	"	"	"	Saantreibung weiß	7 Mon.	"	

Merseburg, den 22. Oktober 1917.

Der Königliche Landrat
A. B. von Gronow.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 7. August 1917, S. 1. Nr. 8980 L. — betreffend Sperrung der Provinzialstraße Dürrenberg — Eueragen zwischen km 0,9 und 1,162 made ich hiermit öffentlich bekannt, daß die Pfahlarbeiten auf genannter Strecke am 27. Oktober d. J. beendet werden und die Strecke vom 28. ds. Mts. ab für den Verkehr wieder frei wird.
Der Königliche Landrat,
A. B. von Gronow.
Nr. 13013 L.

Grütkurst.

Am Sonnabend, d. 24. Okt. 1917, nachmittags von 3-7 Uhr, wird an die Merseburger Einwohner auf Marke Nr. 24 der Grünwurst 1/4 Pfund Grünwurst zum Preise von 50 Pf. abgeben.
Zur Regelung des Verkehrs schießt die Ausgabe in nachfolgender Reihenfolge:
im Laden Nr. 4001-4002 für die Inhaber der Grünwurstkarten Nr. 2901-4000 im Laden an der Geisel Nr. 2 für die Inhaber der Grünwurstkarten Nr. 4001-5000.
Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.
Zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs wird erlucht, daß jedes 150 Pfennig für 1/4 Pfund Grünwurst abgezählt bereit zu halten.
Merseburg, den 26. Okt. 1917.
A. B. von Gronow, Landrat.

Achtung! Achtung!
Zum Jahrmarkt
kommt ein großer Posten
Bilder,
Kriegsgedenkbilder usw.
sowie Bilderrahmen in verschiedenen Größen, speziell
Postkarten-Rahmen
billig zum Verkauf.
Stand am Rathaus.
M. Törpe,
aus Leipzig.
Man wolle die Bilder nicht verpassen.



Pferde
zum Schlachten
taut

Felix Möbius
— Rohschlächtere, —
Tietz Keller Nr. 1.
Fernsprecher 583.

Wittgenstich
Ged. u. Schatzkammer unter
L. 25 an die Exped. d. Bl.

2 gut möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimmer) sind
in herrschaftlichen Hause, nahe
Bahnhof, zum 1. November
zu vermieten. Auskunft er-
teilt die Exped. ds. Blattes.

Die erste Etage
Kleine Ritterstraße 3,
5 geräumige Zimmer nebst
Zubehör, Badeeinrichtung, electri-
sche Licht und Gas, ist so-
fort zu vermieten und zu ver-
leihen.

Stellmachermesser, ander-
weitig beschliffen, sucht zum
1. April 1918
größere Wohnung
mit **Werkstatt**
oder dazu sich eignende Ein-
richtungen, um sein Werkzeug
unterzubringen. Offerten un-
ter „Stellmachermesser“ erbitte in
die Expedition dieser Zeitung.

Eingepielte Laute oder
Gitarre zu kaufen gesucht.
Herrn, an die Exped. ds. Bl.

Damen-Galoneinrichtung
(hell Anbaum) zu verkaufen.
Näheres
Breitestr. 16 II.